otto präsentiert otto stellt vor otto informiert otto gibt bekannt otto zeigt

Magdeburger Maueropfer

Ein Schüler*innenprojekt zur jüngeren Stadtgeschichte

Heike Mückenheim und Klasse 10/4
Geschwister-Scholl-Gymnasium
Magdeburg

PD Dr. Christoph Volkmar
Stadtarchiv Magdeburg/Universität Leipzig

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

Gliederung

1. Vom Abi in den Tod: Der kurze Sommer des Hartmut Tautz
2. Abwanderung und Flucht aus der DDR
3. Der Zeitstrahl: Ein Magdeburger Erinnerungsprojekt
4. Maueropfer aus Magdeburg ➔ bis heute unbekannt
    a) Recherchemöglichkeiten
    b) Arbeitsgruppen, Aufgaben und Zeitplan

Magdeburger Maueropfer

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte, am Denkmal für Hartmut Tautz in Bratislava, 2016

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

Freie Universität Berlin

Startseite Kontakt Impressum Datenschutz Sitemap

DE | Direktzugang | Informationen für | mit Google™ suchen ...

FORSCHUNGSVERBUND SED-STAAT

DAS DDR-GRENZREGIME | AKTUELLES | ÜBER UNS | PROJEKTE | ZEITSCHRIFT | UNSER TEAM | VERÖFFENTLICHUNGEN | KONTAK

Startseite › Sites › Forschungsverbund SED-Staat › Das DDR-Grenzregime › Biografien von Todesopfern › Bothe, Wolfgang

Wolfgang Bothe

Beim Versuch die Grenze bei Veltheim am Fallstein (Sachsen-Anhalt) nach Niedersachsen zu überwinden, löste Wolfgang Bothe am 7. April 1980 eine am Grenzzaun angebrachte Splittermine aus. Seinen Verletzungen erlag er einen Monat später.

geboren am 9. Januar 1952 in Magdeburg
gestorben an Herz- und Kreislaufversagen nach Minenverletzung am 11. Mail 1980
Ort des Zwischenfalls: 1100 Meter nordostwärts von Veltheim am Fallstein (Sachsen-Anhalt)

Bildquelle: Ortsbürgermeister Olaf Beder

AKTUELLES

Das Ende der DDR und die Wiedervereinigung
Stellungnahmen von Klaus Schroder im SWR und Jochen Staadt bei ntv
02.10.2020 | Forschungsverbund SED-Staat

Neuerscheinungen
Klaus Schroeder über das geteilte Land, die Wiedervereinigung und ihre Folgen.
02.10.2020 | Forschungsverbund SED-Staat

ZdF 45 erschienen
Schwerpunkt Eiserner Vorhang
07.08.2020 | Forschungsverbund SED-Staat

1 / 4

Als Wolfgang Bothe am 9. Januar 1952 auf die Welt kam, hatte die Mutter erst ein Jahr zuvor, mit 23 Jahren, eine Stelle als Dienstmagd bei der Familie eines Mühlenbesitzers und Betreibers einer privaten Landwirtschaft in Badersleben angetreten. Wie groß die Abhängigkeit, eingehandelt für freie Kost und Logis, auch im Privaten war, lässt sich daran ermessen, dass die alleinstehende junge Frau ihren Sohn in ein Kinderheim gab. Als sie ihn drei Jahre später auf den Gutshof holte, musste auch er dort bald mitarbeiten. Seine Klassenlehrerin beklagte die schlechten Noten, doch eine Hilfe beim Lernen hatte es für den Jungen zu Hause nie gegeben. Sollte der uneheliche Sohn einer Dienstmagd, die nun noch

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

Abwanderung und Flucht aus der DDR

- 1949-1961: ca. 3,5 Mio. Menschen verlassen seit Gründung die DDR in Richtung Westen, das ist etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung
- 1961: Der Mauerbau stoppt die Abwanderung, nun bleiben nur Ausreiseanträge oder Flucht durch den Eisernen Vorhang
- 1961-1989: insgesamt 600.000 Menschen gelangen in den Westen, v.a. durch Ausbürgerung (ca. 350.000), Freikauf auf Gefängnissen oft nach Fluchtversuchen (ca. 34.000), erfolgreiche Flucht aus der DDR (ca. 40.000) oder über Drittländer (ca. 178.000)
- Motive: Regimekritik und politische Verfolgung, Unzufriedenheit mit Lebensverhältnissen und persönlichen Chancen
- Ca. 500 Menschen kommen bei Fluchtversuchen ums Leben

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

VSt, 10.10.2020

Magdeburger Lokalanzeiger | 21

Erinnerung an Maueropfer

Altstadt (ha) • Ein Zeitstrahl soll in der Lothar-Kreyssig-Straße zwischen dem Stück der Berliner Mauer (v.) und dem Bürgerdenkmal (h.) an die wichtigsten Ereignisse der deutsch-deutschen Teilung erinnern. Zwölf Natursteinplatten sollen dafür in den Boden eingelassen werden. Für die Inschriften hatte die Stadtverwaltung bereits Vorschläge gemacht. Die SPD-Fraktion hatte angeregt, auch an jene Magdeburger zu erinnern, die beim Versuch, die innerdeutsche Grenze zu überqueren, getötet wurden.

„Diese Ergänzung wird als sehr sinnvoll angesehen", teilt Magdeburgs Kulturbeigeordnete Regina-Dolores Stieler-Hinz jetzt mit. Fünf Maueropfer seien bislang bekannt. „Diese Zahl wird sich aber noch erhöhen", sagt sie. Das Stadtarchiv forsche dazu. Denkbar sei eine Einzelplatte, die an die Anzahl der Opfer erinnert. Konkrete Vorschläge gebe es erst nach Abschluss der Aufarbeitung. Wann die anderen Platten verlegt werden, ist noch offen.

Foto: Uli Lücke

Zeitungsbericht Zeitstrahl-Projekt (Okt. 2020)

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

Lfd. Nr. Platte	Jahreszahlen	Schlagworte
1	13. August 1961	Bau der Berliner Mauer
2	1965/66	Magdeburger leisten für „Aktion Sühnezeichen“ Versöhnungsarbeit in Polen
3	21. August 1968	Niederschlagung des Prager Frühlings
4	21. Dezember 1972	Deutsch-deutscher Grundlagenvertrag
5	1. August 1975	KSZE-Schlussakte von Helsinki
6	17. September 1980	Gründung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarność in Polen
7	1980	„Schwerter zu Pflugscharen“ wird zum Symbol der Friedensbewegung
8	1985/86	Glasnost und Perestroika in der Sowjetunion
9	11. September 1989	Öffnung des Eisernen Vorhangs in Ungarn
10	30. September 1989	Rede Hans-Dietrich Genschers vor DDR-Flüchtlingen in der Prager Botschaft
11	9. Oktober 1989	4.000 Menschen versammeln sich zum Friedensgebet im Magdeburger Dom
12	9. November 1989	Fall der Berliner Mauer

Projekt Zeitstrahl, Entwurf Stadtarchiv (März 2020)

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

Ausstellung und Gedenkort-Projekt in Sachsen-Anhalt

Broschüre der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

Gruppe 1: Forschungsverbund SED-Staat

- www.fu-berlin.de/sites/fsed/Das-DDR-Grenzregime/
- Klaus Schroeder/Jochen Staadt (Hg.), Die Todesopfer des DDR-Grenzregimes […], 2. Aufl. Berlin et al. 2018.

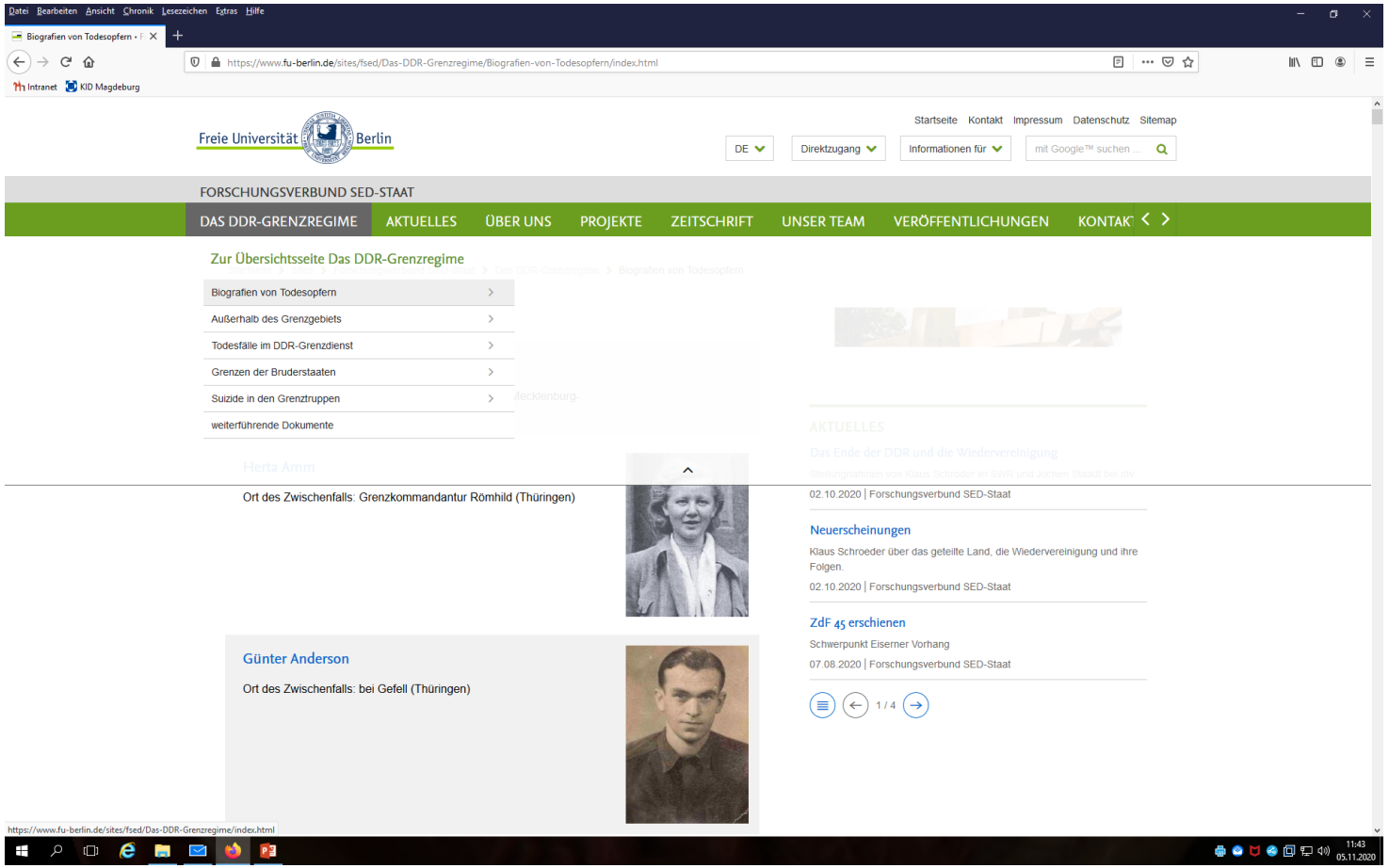
Gruppe 2: Eiserner Vorhang

- https://todesopfer.eiserner-vorhang.de

Gruppe 3: Berliner Mauer

- www.chronik-der-mauer.de
- www.berliner-mauer-gedenkstaette.de
- wikipedia

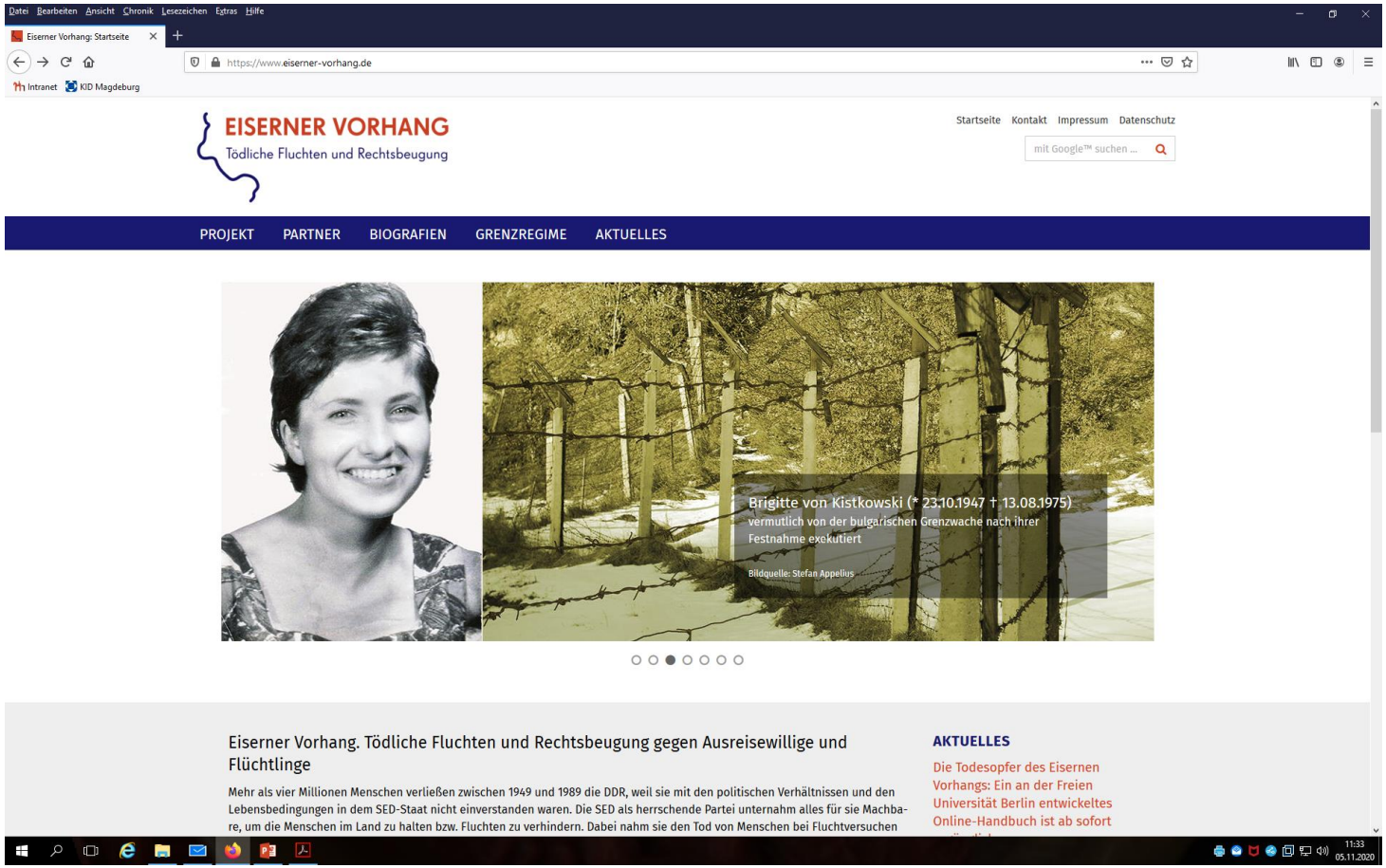
Magdeburger Maueropfer



Website des Forschungsverbunds SED-Staat an der FU Berlin

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

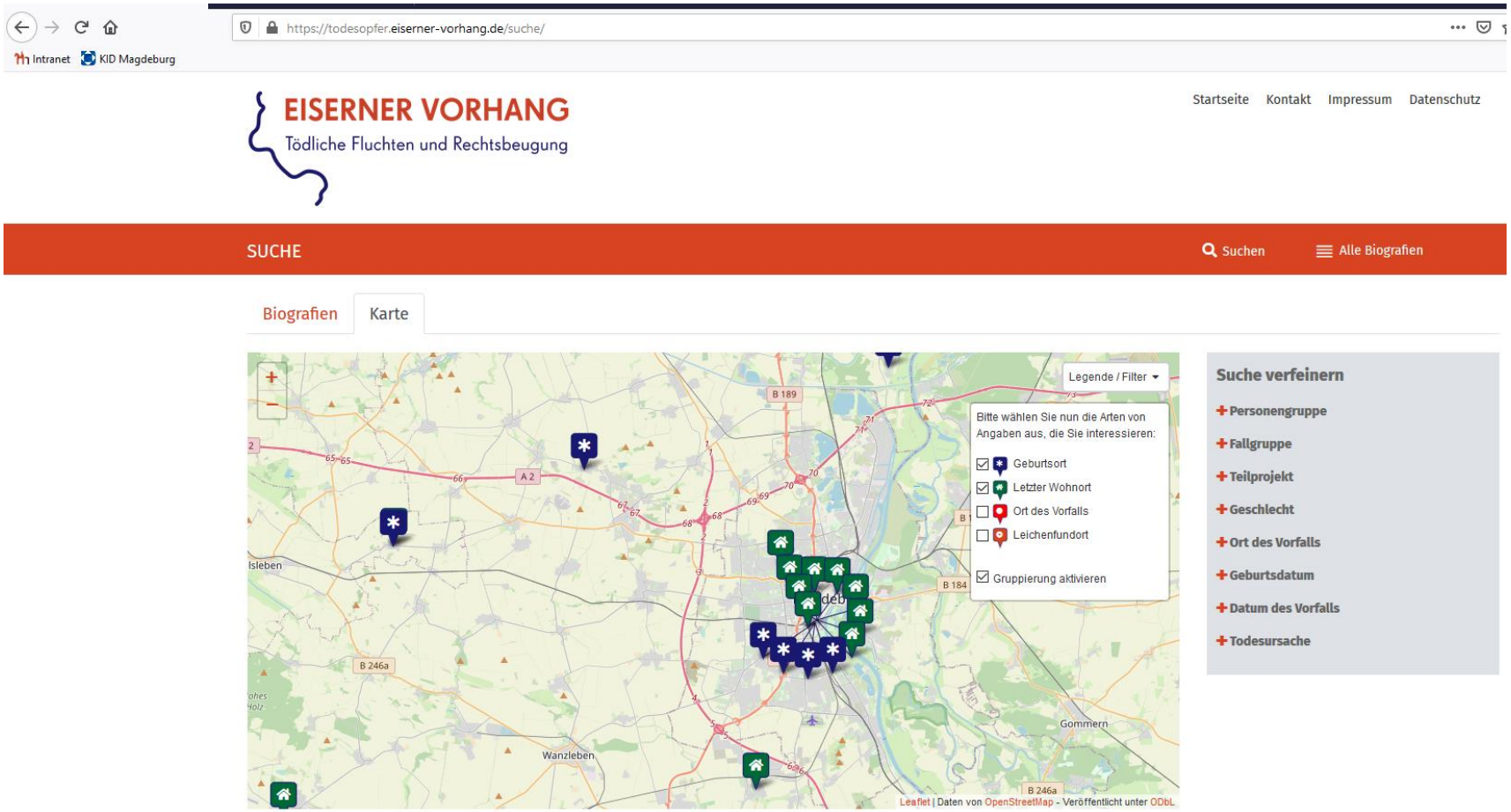


Neues Online-Handbuch *todesopfer.eiserner-vorhang* seit 3. Okt. 2020

(mit Karten, wird noch erweitert)

ottostadt magdeburg

Magdeburger Maueropfer

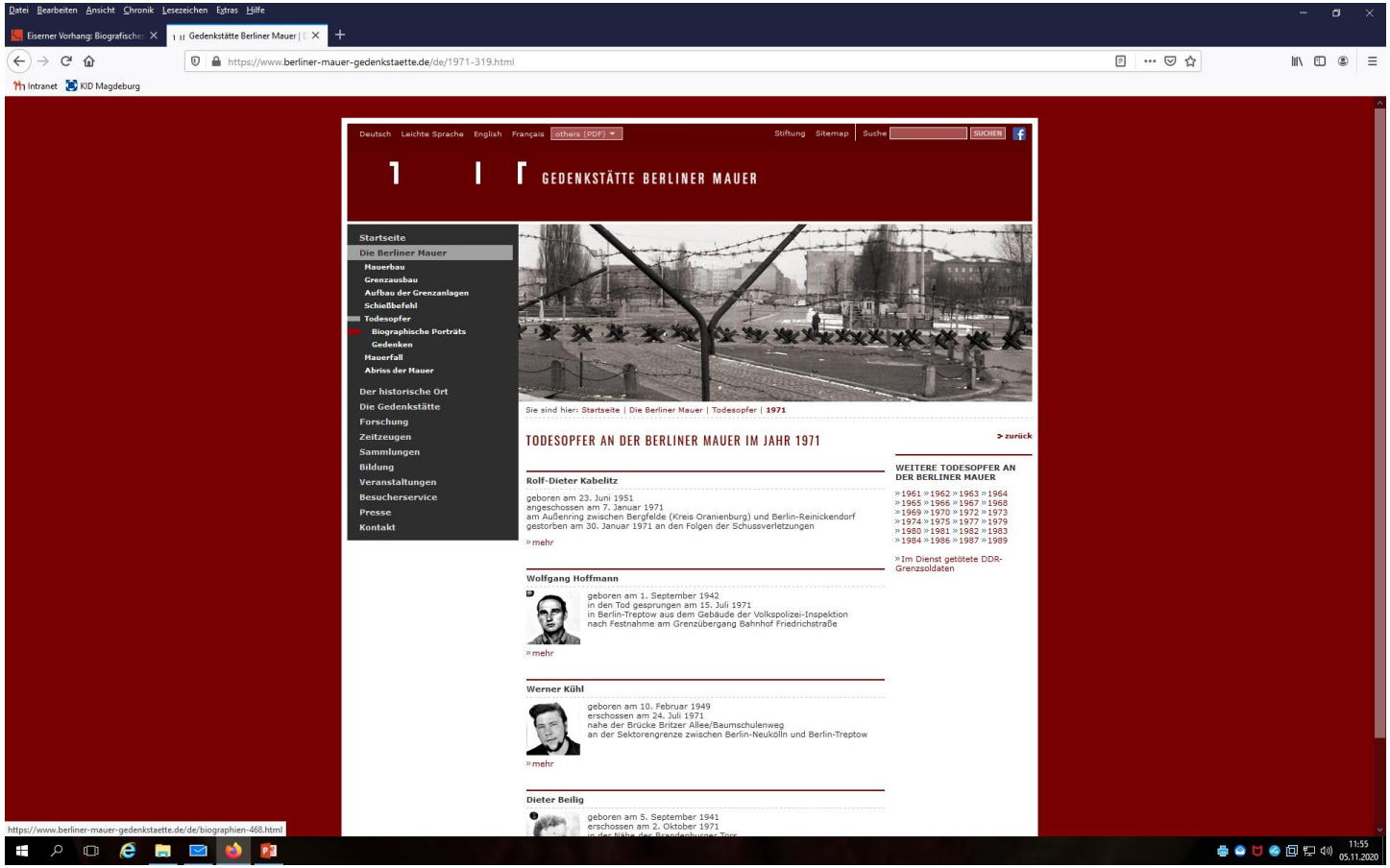


Neues Online-Handbuch *todesopfer.eiserner-vorhang.de* seit 3. Okt. 2020

(mit Karten, wird noch erweitert)

ottostadt magdeburg

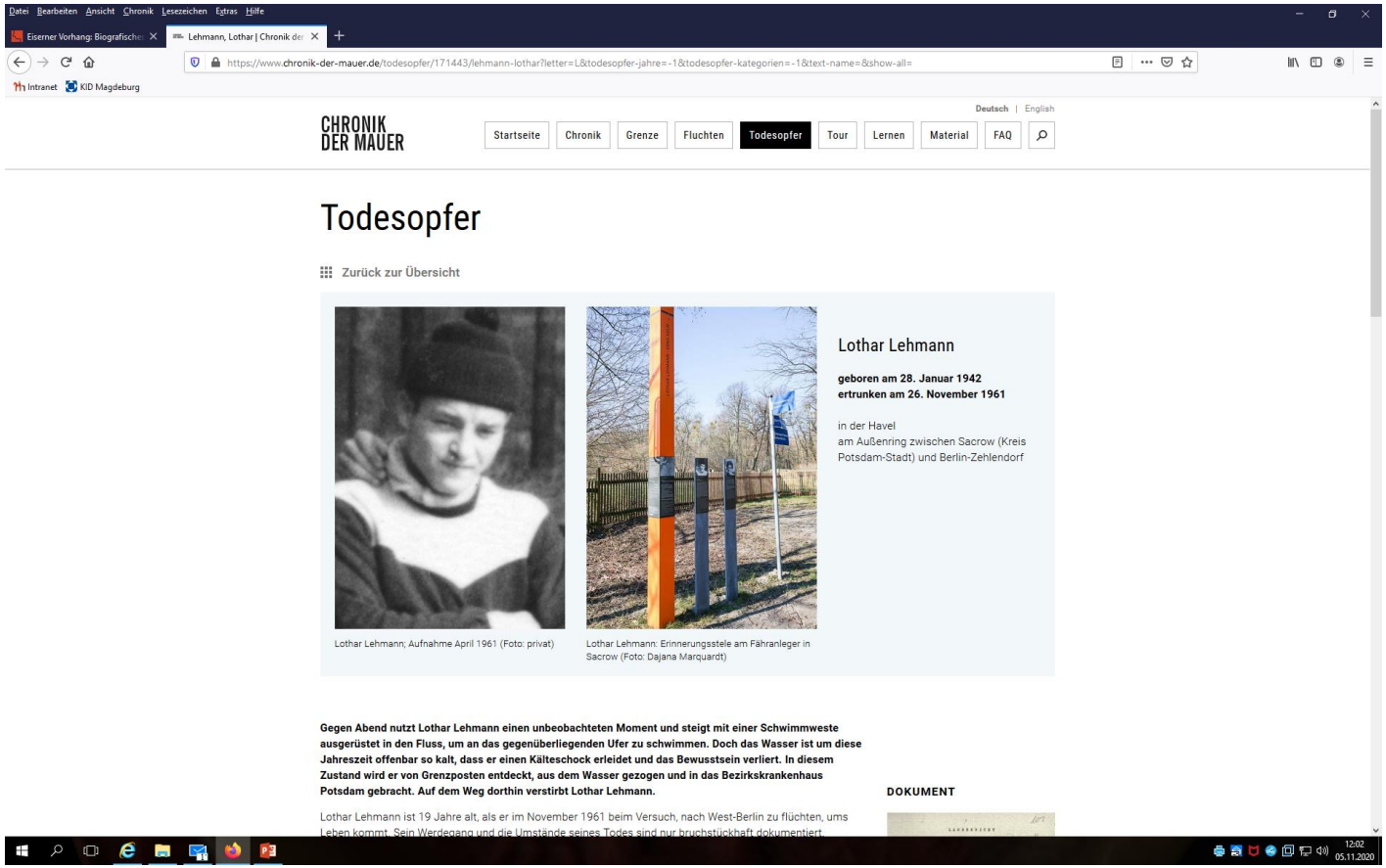
Magdeburger Maueropfer



Opferliste der Gedenkstätte Berliner Mauer

(mit Einzelbiographien)

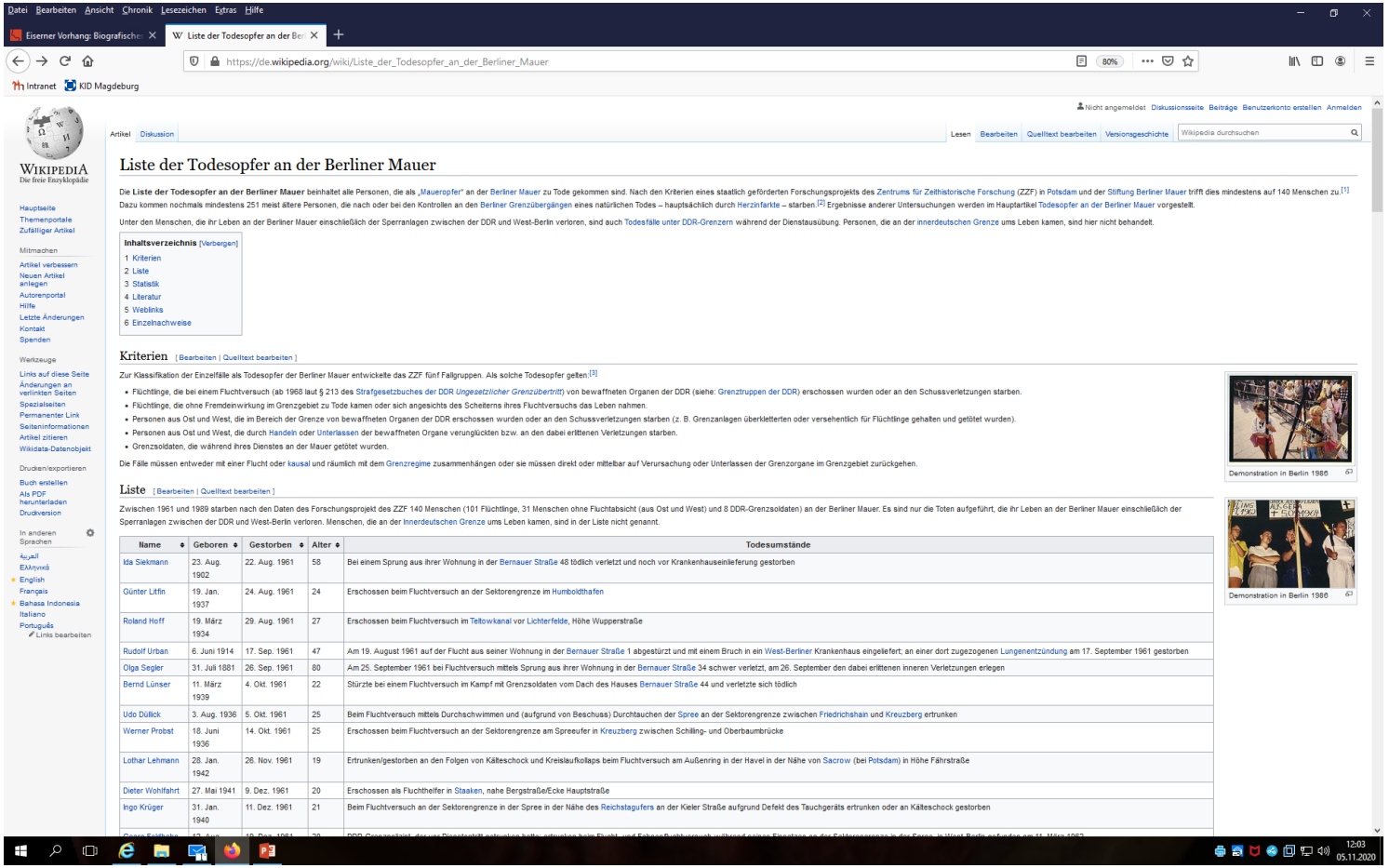
Magdeburger Maueropfer



Opferliste des Projektes Chronik der Mauer

(mit Einzelbiographien)

Magdeburger Maueropfer



Liste der Todesopfer an der Berliner Mauer

Die **Liste der Todesopfer an der Berliner Mauer** beinhaltet alle Personen, die als „Maueropfer" an der Berliner Mauer zu Tode gekommen sind. Nach den Kriterien eines staatlich geförderten Forschungsprojekts des Zentrums für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam und der Stiftung Berliner Mauer trifft dies mindestens auf 140 Menschen zu.[1] Dazu kommen nochmals mindestens 251 meist ältere Personen, die nach oder bei den Kontrollen an den Berliner Grenzübergängen eines natürlichen Todes – hauptsächlich durch Herzinfarkte – starben.[2] Ergebnisse anderer Untersuchungen werden im Hauptartikel Todesopfer an der Berliner Mauer vorgestellt.

Unter den Menschen, die ihr Leben an der Berliner Mauer einschließlich der Sperranlagen zwischen der DDR und West-Berlin verloren, sind auch Todesfälle unter DDR-Grenzern während der Dienstausübung. Personen, die an der innerdeutschen Grenze ums Leben kamen, sind hier nicht behandelt.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

1 Kriterien
2 Liste
3 Statistik
4 Literatur
5 Weblinks
6 Einzelnachweise

Kriterien

Zur Klassifikation der Einzelfälle als Todesopfer der Berliner Mauer entwickelte das ZZF fünf Fallgruppen. Als solche Todesopfer gelten:[3]

- Flüchtlinge, die bei einem Fluchtversuch (ab 1968 laut § 213 des Strafgesetzbuches der DDR *Ungesetzlicher Grenzübertritt*) von bewaffneten Organen der DDR (siehe: Grenztruppen der DDR) erschossen wurden oder an den Schussverletzungen starben.
- Flüchtlinge, die ohne Fremdeinwirkung im Grenzgebiet zu Tode kamen oder sich angesichts des Scheiterns ihres Fluchtversuchs das Leben nahmen.
- Personen aus Ost und West, die im Bereich der Grenze von bewaffneten Organen der DDR erschossen wurden oder an den Schussverletzungen starben (z. B. Grenzanlagen überkletterten oder versehentlich für Flüchtlinge gehalten und getötet wurden).
- Personen aus Ost und West, die durch Handeln oder Unterlassen der bewaffneten Organe verunglückten bzw. an den dabei erlittenen Verletzungen starben.
- Grenzsoldaten, die während ihres Dienstes an der Mauer getötet wurden.

Die Fälle müssen entweder mit einer Flucht oder kausal und räumlich mit dem Grenzregime zusammenhängen oder sie müssen direkt oder mittelbar auf Verursachung oder Unterlassen der Grenzorgane im Grenzgebiet zurückgehen.

Demonstration in Berlin 1986

Demonstration in Berlin 1986

Liste

Zwischen 1961 und 1989 starben nach den Daten des Forschungsprojekt des ZZF 140 Menschen (101 Flüchtlinge, 31 Menschen ohne Fluchtabsicht (aus Ost und West) und 8 DDR-Grenzsoldaten) an der Berliner Mauer. Es sind nur die Toten aufgeführt, die ihr Leben an der Berliner Mauer einschließlich der Sperranlagen zwischen der DDR und West-Berlin verloren. Menschen, die an der innerdeutschen Grenze ums Leben kamen, sind in der Liste nicht genannt.

Name	Geboren	Gestorben	Alter	Todesumstände
Ida Siekmann	23. Aug. 1902	22. Aug. 1961	58	Bei einem Sprung aus ihrer Wohnung in der Bernauer Straße 48 tödlich verletzt und noch vor Krankenhauseinlieferung gestorben
Günter Litfin	19. Jan. 1937	24. Aug. 1961	24	Erschossen beim Fluchtversuch an der Sektorengrenze im Humboldthafen
Roland Hoff	19. März 1934	29. Aug. 1961	27	Erschossen beim Fluchtversuch im Teltowkanal vor Lichterfelde, Höhe Wupperstraße
Rudolf Urban	6. Juni 1914	17. Sep. 1961	47	Am 19. August 1961 auf der Flucht aus seiner Wohnung in der Bernauer Straße 1 abgestürzt und mit einem Bruch in ein West-Berliner Krankenhaus eingeliefert; an einer dort zugezogenen Lungenentzündung am 17. September 1961 gestorben
Olga Segler	31. Juli 1881	26. Sep. 1961	80	Am 25. September 1961 bei Fluchtversuch mittels Sprung aus ihrer Wohnung in der Bernauer Straße 34 schwer verletzt, am 26. September den dabei erlittenen inneren Verletzungen erlegen
Bernd Lünser	11. März 1939	4. Okt. 1961	22	Stürzte bei einem Fluchtversuch im Kampf mit Grenzsoldaten vom Dach des Hauses Bernauer Straße 44 und verletzte sich tödlich
Udo Düllick	3. Aug. 1936	5. Okt. 1961	25	Beim Fluchtversuch mittels Durchschwimmen und (aufgrund von Beschuss) Durchtauchen der Spree an der Sektorengrenze zwischen Friedrichshain und Kreuzberg ertrunken
Werner Probst	18. Juni 1936	14. Okt. 1961	25	Erschossen beim Fluchtversuch an der Sektorengrenze am Spreeufer in Kreuzberg zwischen Schilling- und Oberbaumbrücke
Lothar Lehmann	28. Jan. 1942	26. Nov. 1961	19	Ertrunken/gestorben an den Folgen von Kälteschock und Kreislaufkollaps beim Fluchtversuch am Außenring in der Havel in der Nähe von Sacrow (bei Potsdam) in Höhe Fährstraße
Dieter Wohlfahrt	27. Mai 1941	9. Dez. 1961	20	Erschossen als Fluchthelfer in Staaken, nahe Bergstraße/Ecke Hauptstraße
Ingo Krüger	31. Jan. 1940	11. Dez. 1961	21	Beim Fluchtversuch an der Sektorengrenze in der Spree in der Nähe des Reichstagufers an der Kieler Straße aufgrund Defekt des Tauchgeräts ertrunken oder an Kälteschock gestorben

Opferliste Berliner Mauer bei wikipedia.org

(mit Einzelbiographien)

Magdeburger Maueropfer

Jede Arbeitsgruppe bereitet vor:

- Powerpoint

- Was waren unsere Quellen? Welche Datengrundlage?
- Methodische Probleme/ offene Fragen?
- Erarbeitete Liste der Magdeburger Opfer
- Einzelbiographien als Steckbrief
  - Aus welcher Lebenswelt kamen die Personen?
  - Was waren die Motive für ihre Flucht?
  - Was bleibt? Was wäre noch zu wissen?

Magdeburger Maueropfer

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

PD Dr. Christoph Volkmar
Universität Leipzig / Stadtarchiv Magdeburg

christoph.volkmar@sa.magdeburg.de
Tel. 0391-5402515